

ERFAHRUNGEN & MEINUNGEN

Wissenswertes und Interessantes aus den Zuschriften 2026

Editorial Newsletter April 2026

Liebe Skipper, Smutjes, Crew,

der Tourismus in Kroatien hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt, auf den das Land nicht mehr verzichten kann. Besonders beworben wurde stets die ausgezeichnete Wasserqualität des Meeres, was nicht nur eine ganze Reihe von Blue Flags belegen.

Dieses überaus positive Bild wird jedoch zunehmend von gegenteiligen Meldungen gestört. So melden Einheimische in vielen Kommunen ungeklärt eingeleitete Abwässer. Die kroatischen Kläranlagen entstanden Anfang der 70er Jahre, als der Tourismus im Land Fahrt aufnahm. Viele davon sind mittlerweile undicht oder schlicht unterdimensioniert. Einleitungen von privaten Grundstücken sind vielerorts an der Tagesordnung. Dazu kommt der Umstand, daß kleinere Orte nicht verpflichtet sind, die anfallenden Abwässer vor der Einleitung zu behandeln, was mittlerweile schwer nachvollziehbar ist.

Die aktuelle Bilanz ist beschämend: Kroatien hinkt beim Bau von Kläranlagen hinterher und ist ein Schlusslicht in der gesamten Europäischen Union. Nach jüngsten Daten sind in Kroatien 210 Kläranlagen in Betrieb. Laut einem offiziellen Bericht des Instituts für Umweltschutz im Ministerium für Umweltschutz und Grüne Transformation ([HAOP](#)) leiten von 284 registrierten Ableitungen in Kroatien 103 unbehandeltes Wasser direkt in die Gewässer – Flüsse, Seen und Meer.

Küstenregionen, wie die Gespanschaft Primorje-Gorski Kotar, Istrien und Dalmatien sind laut der Untersuchung aus dem Jahr 2024 davon besonders betroffen.

Dessen nicht genug: Allein in Zadar werden in diesem Jahr rund 500 Kreuzfahrtschiffe erwartet und in Montenegro sind es immer noch deren 250, die dieses Land besuchen werden. Da keine oder nur wenige Entsorgungseinrichtungen an Land existieren müssen auch die Abwassertanks dieser schwimmenden Kleinstädte nolens volens direkt ins Meer entleert werden. Da sich ja die Wassermenge des Meeres nicht korrespondierend mit der Anzahl der Touristen erhöht, steigt zwangsweise der Verschmutzungsgrad.

Das Land und die prosperierende Tourismusindustrie sollten im eigenen Interesse dafür Sorge tragen, daß sie nicht an dem Ast sägen, auf dem sie sitzen.

.. und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel...

Ihr Team von SKIPPERTIPPS

(VS)

Hallo Redaktion,

es ist traurig:

Wir sind jahrelang in den Küstengewässern Kroatiens gesegelt und haben uns über das klare Wasser gefreut.

Umso mehr ist es eine Schweinerei, wenn es so ist, dass die Adria als Müllentsorgungskippe dient.

Wahrscheinlich muss man dort erst die Erfahrung Italiens machen, wenn die Besucher wegbleiben.

Dennoch, auch ihr solltet versuchen, Verbindungen zu den zuständigen Stellen herzustellen und zu fordern, dass ein

Investitionsprogramm aufgelegt wird und gleichzeitig Konsequenzen bei Nichtrealisierung erlassen werden.

Es lohnt sich, die Küste dort zu schützen.

Viele Grüße

Bernd

ERFAHRUNGEN & MEINUNGEN

Wissenswertes und Interessantes aus den Zuschriften 2026

Newsletter April 226: Peljesac-Brücke

Peljesac-Brücke - Sanierung anstehend

Die größtenteils aus EU-Mitteln finanzierte Pelesac-Brücke wurde erst vor wenigen Jahren ihrer Bestimmung übergeben. Gebaut wurde sie durch ein chinesisches Unternehmen, das den Zuschlag auf das günstigste Angebot bekommen hatte. Dieses Angebot lag jedoch nur unwesentlich unter dem der renommierten STRABAG, einem Unternehmen, das seinen Sitz in der EU hat. Wenn davon ausgegangen wird, daß die Mitarbeiter der STRABAG auch größtenteils, wie auch das Unternehmen selbst, anfallende Steuern in der EU entrichtet hätte, erscheint das Angebot aus Fernost nicht mehr als so günstig.

Dazu kommt noch die wohl zweifelhafte Qualität der Ausführung dieses Bauwerks, bei dem sich bereits jetzt Risse in tragenden Teilen zeigen.

zum Beitrag (D)

Hallo liebe Redaktion,

vielen Dank für eure informative Arbeit.

Leider ist dieses mal ein sehr einseitiger und falscher Bericht dabei gewesen.

Bei "Peljesac-Brücke - Sanierung anstehend" wurde es so hingestellt, dass das STRABAG Angebot nur unwesentlich höher war, es waren aber rd. 25%.

Bei einer öffentlichen Ausschreibung einen Anbieter zu nehmen der 25% teurer ist, obwohl das chinesische Unternehmen sogar 10 Jahre Garantie gibt, ist sehr einseitig und wäre auch als Korruption gesehen worden.

Es ist auch nicht so, dass STRABAG keine Mängel an ihren Bauten haben und dadurch Garantiekosten haben.

Dazu ist CRBC auch ein internationales Unternehmen mit guten Referenzprojekten.

Mir wäre auch STRABAG damals auch lieber gewesen, jedoch muss man Ausschreibungsvorgaben auch leben und einhalten, nicht nur wenn sie einen gefallen, sonst ist es Vetternwirtschaft oder Korruption (wovon Kroatien auch weg will/muss).

Ich freue mich auf weitere tolle Newsletter.

Viele Grüße

Miroslav

Die Red.: Ein wesentlicher Aspekt in unserem Beitrag war, dass unter Berücksichtigung der zu erwartenden Steuereinnahmen, der Preisunterschied eher marginal war.
